

in Dresden, wo er sofort engagiert wurde und dem Ensemble als eines der beliebtesten Mitgl. bis zu seiner Pensionierung (1870) angehörte. M., ein Bariton, dem vor allem Rollen mit einem phantast.-romant. Zug lagen, war ein idealer Interpret Marschners und Wagners, mit dem er befreundet war. Bei einem seiner zahlreichen Gastspiele kreierte er bei der Uraufführung von „Tristan und Isolde“ 1865 die Rolle des Kurwenal. M. war ab 1841 mit der Dresdner Hofschauspielerin A. Herold verheiratet.

Hauptrollen: Jäger (K. Kreutzer, Das Nachtlager v. Granada); Wolfram (R. Wagner, Tannhäuser); Telramund (ders., Lohengrin); Sachs (ders., Die Meistersinger v. Nürnberg); Holländer (ders., Der fliegende Holländer); Don Giovanni (W. A. Mozart, Don Giovanni); Tell (G. Rossini, Wilhelm Tell); Heiling (H. Marschner, Hans Heiling); etc.

L.: *Tiroler Stimmen und Innsbrucker Tagbl.* vom 11. 4. 1876; *Innsbrucker Nachr.* vom 12. 4. 1918 und 12. 4. 1926; *Wr. Allg. Theaterztg.* vom 27. 7. 1844; *Der Schlern*, Bd. 14, 1933, S. 333 ff.; *M. Schloss*, A. M.s 25jährige Wirksamkeit am Kgl. Hoftheater in Dresden, 1864; *Eisenberg*; O. G. Flüggén, *Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; *Frank-Altman*; *Kosch, Theaterlex.*; H. A. Mansfeld, *Theaterleute in den Akten der k. Obersten Hoftheaterverwaltung von 1792–1867*, in: *Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung*, Jg. 13, 1961, S. 103; *Moser*; *Riemann*; *Wurzach*; *Kosch, Das kath. Deutschland*, ADB; A. Dörner, *Tirol in Sterzing*, 1964, S. 61 ff.; E. Devrient, *Aus seinen Tagebüchern 1836–70*, 2 Bde., hrsg. von R. Kabel, in: *Veröff. der Dt. Akad. der Künste zu Berlin*, 1964; *F. Englisch, Die Döblinger Privatrennastalt*, in: *Wr. Geschichtsbl.*, Jg. 84, 1969, S. 403. (E. Marktl)

Mitterwurzer (Christine) Wilhelmine, geb. Rennert, Schauspielerin. * Freiburg i. Br., 27. 3. 1840 (1848); † Wien, 3. 8. 1909. Tochter des Schauspielerehepaares Heinrich und Katharina R., ab 1867 Gattin des Schauspielers Anton F. M. (s. d.), Schwiegertochter des Vorigen; ohne Schauspielunterricht erhalten zu haben, debut. sie 1866 am Wallner-Theater in Berlin. Nach Engagements als Naive am Dt. Theater in Pest und am Landestheater in Graz verpflichtete sie H. Laube (s. d.) 1869 an das Leipziger Stadttheater, wo sie vor allem als Minna v. Barnhelm großen Erfolg hatte. 1871–1909 wirkte sie am Burgtheater und spielte Naive, Soubretten, Charakterrollen in dt. und französ. Konversationsstück sowie ab 1892 Charakterrollen aus dem Fach der Alten, vor allem im modernen Drama. Ihre bedeutendsten Erfolge errang sie als Soubrette und im Konversationsstück.

Hauptrollen: Toinette (J. B. Molière, Der eingedilte Kranke); Dorine (ders., Tartuffe); Minna und Franziska (G. E. Lessing, Minna v. Barnhelm); Maria (W. Shakespeare, Was ihr wollt); Herzogin

v. Marlborough (A. E. Scribe, Das Glas Wasser); Jeanne (D. de Girardin, Lady Tartuffe); Frau Sörby (H. Ibsen, Die Wildente); Rattenmamsell (ders., Klein Eyolf); Sorge (J. W. v. Goethe, Faust II); etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 3. und 4. 8., *Wr. Ztg.* vom 7. 8. 1909; *RP* vom 25. 3. 1917; *Rathaus-Korrespondenz* vom 1. 8. 1959; *Österr. Rundschau*, Bd. 20, 1909, S. 248 f.; *Bühne und Welt*, Jg. 9, 1909, S. 1014; *Neuer Theater Almanach*, 1910, S. 172 ff.; *Eisenberg*; O. G. Flüggén, *Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; *Katalog der Porträtsmlg.*; *Kosch, Theaterlex.*; *Eisenberg*, 1893, Bd. 1; *Kosel*; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Wer ist's?* 1905–09; *Biograph. Jb.*, 1909, 1912; *H. Laube, Das norddt. Theater*, 1872, S. 169 f.; *Rub*; *J. Minor, Aus dem alten und neuen Burgtheater*, 1920; *175 Jahre Burgtheater*, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954. (E. Marktl)

Mittler Johann (Hans), Rechtsanwalt.

* Wien, 12. 7. 1879; † Wien, 5. 6. 1931 (Selbstmord). Stud. am Akad. Gymn. in Wien, ab 1897 an der Univ. Wien (1902 Dr.jur.) und wandte sich dann der anwaltlichen Laufbahn zu. 1921 unterbreitete M. der Wr. Kammer einen Initiativ-antrag auf Reform des Rechtsanwalts-tarifes und machte sich um das Zustandekommen der Tarifreform (1924) sehr verdient. Durch den M.schen Tarif wurde die gesetzliche Bewertung der Durchschnitts-leistungen des Anwalts im gerichtlichen Verfahren geregelt, die eigentliche Unabhängigkeit des Anwalts vom Gericht in wirtschaftlicher Hinsicht vollzogen und sichergestellt. Wegen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse im Anwaltstand trat M. für eine Konzipientensperre ein und regte ein viel kritisiertes Notgesetz gegen die Überfüllung des Anwaltsberufes (die nie zustandekommene „Lex Mittler“) an. M. führte jahrelang in der Wirtschaftlichen Organisation der Rechtsanwälte in Wien das Referat über das Tarifwesen und war unermüdetlich für die Standesinteressen tätig.

W.: *Der neue Anwaltstarif*, in: *Gerichtshalle*, Jg. 67, 1923, H. 6/7; *Der neue Rechtsanwaltstarif*, ebenda, Jg. 68, 1924; *Einiges über Entstehung, Zweck und Inhalt des neuen Rechtsanwaltsstarifes*, in: *Jurist. Bl.*, Jg. 53, 1924; *Die Stockungen in der Rechtspflege, deren Ursache und Bekämpfung*, in: *Österr. Anwalts-Ztg.*, Jg. 1, 1924; *Ein Notgesetz gegen die Überfüllung des Anwaltsberufes*, ebenda, Jg. 3, 1926; *Anwälte oder Anwärterpersperre?*, ebenda, Jg. 3, 1926. Hrsg.: *Der neue Anwaltstarif*, Bundesgesetz vom 4. 4. 1923, betreffend den Rechtsanwaltsstarif, 1923; *Der neue Rechtsanwaltsstarif*, Bundesgesetz vom 4. 6. 1923, BGBl. n. 305 und *Verordnung des Bundeskanzleramtes* vom 9. 4. 1924, BGBl. n. 121, in: *Archiv der neuen Gesetzgebung* 4–5, 1924.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 14. 6. 1931; *Nachrichtenbl. der österr. Rechtsanwaltschaft*, Jg. 4, 1931, n. 20, S. 75; *Mitt. der Wirtschaftlichen Organisation der Rechtsanwälte in Wien, NÖ und Burgenland*, Jg. 4, 1931, n. 5, S. 22; *F. Kübl, Geschichte der österr. Advokatur*, 2. Aufl. 1967, S. 165. (D. Ströher)